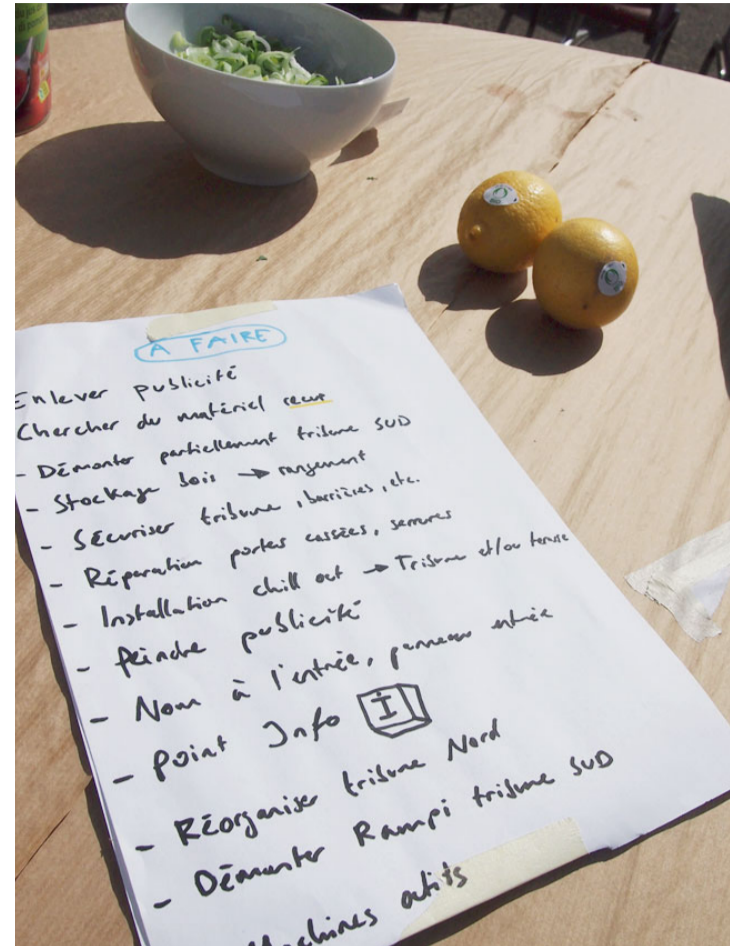




Die Benutzung des baufällig gewordenen Zugangs zur Südtribüne der Gurzelen ist streng verboten. Ein Schild weist darauf hin, dass der Verein Terrain Gurzelen bei einem Unfall jegliche Verantwortung ablehnt. Rechts eine Prioritätenliste, die dazu beitragen soll, dass die Projekte bis im Sommer fertiggestellt sind. Anfang Juli wird das Eröffnungsfest gefeiert. Bilder: Julien Baumann



Blühende Ideen für das alte Stadion

Gurzelen Zahlreiche Vereine rund um das Projekt Terrain Gurzelen sind im früheren Stadion im Einsatz. Auch dank des schönen Wetters kommen die Arbeiten gut voran. Ob eigenes Radio, Sauna oder Kinderbaustelle – die Beteiligten sprühen vor Ideen.

Julien Baumann/rw

Es ist bald Mittag und die Sonne bringt einige Leute bereits ins Schwitzen. Bis zu den hintersten Sitzreihen im ehemaligen Gurzelen-Stadion hängt ein Duft von

Frühlingserwachen Folge 3

Wie reagieren Menschen und die Natur auf den Neustart im Frühling?

orientalischem Parfüm in der Luft. Die Buvette ist zu neuem Leben erwacht. Vor der Hütte bereiten zwei Personen das Mittagessen zu. Auf dem Menüplan stehen Couscous und ein vegetarisches Tajine.

In den Gängen und auf der Tribüne ist der Lärm von Bohrmaschinen, Sägen und Hämmern zu vernehmen. Französisch und Schweizerdeutsch wechseln sich

ab. Rund 20 Menschen sind vor Ort, um dem seit 2015 geschlossenen Gurzelen-Stadion ein neues Aussehen zu verleihen.

Vor dem Abbruch, der in drei Jahren erfolgen soll, werden die Örtlichkeiten vorübergehend zur Lancierung verschiedener Projekte genutzt. Hinter der Idee verbirgt sich der Verein Terrain Gurzelen, dem zahlreiche Akteure des Bieler Sozial- und Kulturlebens angehören (das BT berichtet).

Bis im Sommer sollen die Ideen in die Tat umgesetzt werden. Die Rede ist von Probelokalen, Gemeinschaftsgärten, Bibliotheken oder einer Kantine. Im östlichen Teil des Stadions ist bereits eine Kinderbaustelle vorhanden.

Grosses Potenzial

Im gleichen Sektor wird auf einigen kleinen Parzellen mit dem Anpflanzen begonnen. Während der ersten Woche standen aber

vor allem allgemeine Arbeiten auf dem Programm. Sie sollen dafür sorgen, dass die alten Infrastrukturen genutzt werden können. «Die Arbeiten reichen von der WC-Reinigung bis zum Abreißen der Holzbänke, um ein Holzlager anzulegen. Wir werden versuchen, möglichst viele solche Wochen durchzuführen. Die Zusammenarbeit ist eine tolle Sache», so Vereinsmitglied Roman Luterbach.

Es herrscht eine entspannte Atmosphäre, trotzdem ist eine gewisse Organisation nötig. Nur so können die Änderungen konfliktfrei über die Bühne gehen. Auf einem Tisch liegt eine detaillierte Liste mit den Prioritäten der ersten Woche. Die Schlüsselwörter sind «Gegenseitige Hilfe» und Recycling. Mit einer solchen Philosophie lassen sich Kosten sparen und die Zusammenarbeit wird gefördert. Am Mittag unterhalten sich einige Leute darüber, wie sie sich bei einem Betrieb Palette be-

schaffen oder auf einer Baustelle Holz abholen können. Ein Mann, der den Anwesenden einen kurzen Besuch abstattet, erklärt, in seinem Lager könne man verschiedene Möbel holen.

Das ehemalige Fussballstadion soll sich in einen Ort des Experimentierens und des Austauschs verwandeln.

Auf einem kleinen Rundgang zeigt sich rasch, welches Potenzial das ehemalige Stadion birgt. Neben einer alten Hütte oberhalb der Westtribüne sind zwei Jugendliche am Werk.

Gesucht: Ein Fachmann

Etienne Ducommun und Timothy Lack sind noch nicht 20 Jahre alt. Die beiden möchten die verlassene Hütte in ein Studio verwandeln, um dort das Programm ihres Webradios Mute ausstrahlen. Ducommun erzählt, dass er sich schon lange für das Medium Radio interessiert und alles vor acht Jahren in seinem

Zimmer seinen Anfang nahm. Seither läuft das Radioprojekt auf vollen Touren. Wegen eines fehlenden Lokals hatte Ducommun aber vor einigen Monaten einen Stillstand zu verzeichnen. Für die beiden Radiofreaks ist die Gurzelen eine Chance, ihr Projekt wieder zum Leben zu erwecken. «Viele DJs, die an verschiedenen Orten über Lokale verfügen, möchten für unser Radio Platten auflegen. Die Zusammenarbeit ist gut. Das ist echt top», sagt Ducommun erfreut.

Das Radio, das laut seinen Aussagen in anderthalb Monaten lanciert werden soll, wird rund um die Uhr Musik ausstrahlen. Dazu kommen Sendungen – beispielsweise über lokale Künstler. «Wir möchten auch Geld für eine humanitäre Vereinigung sammeln», erklärt Lack. Alle Beteiligten sprühen nur so vor originellen Ideen. Die Medien berichteten bereits ausführlich über das Kartoffelfeld, das einen grossen Teil

des Rasens beansprucht. Weitere Überraschungen, wie beispielsweise die Einrichtung einer Sauna in der Kabine der Kommentatoren, werden ebenfalls von sich reden machen. Studierende der Schule für Gestaltung Biel hatten im Rahmen eines anderen Projekts eine Sauna gebaut. Sie beschlossen, diese nun wieder zu verwenden.

Einige Meter weiter unten dient die Wand beim Buvetten-Eingang als Informationsschild. Wie ihr zu entnehmen ist, wird ein «Fachmann des Gurzelen-Quartiers» gesucht, um die Konferenzen zur Geschichte und zum Umbau dieses Stadtteils zu organisieren.

Die Ideen werden weiter reifen und sich entwickeln. Das breite Publikum wird den Projektträgern an einem Juliwochenende begegnen können, an dem ein grosses Fest geplant ist.

Link: www.terrain-gurzelen.org

Neuer Immobilien-Treuhänder im Seeland

Lyss Dieser Tage geht ein neues Immobilien-Treuhandbüro an den Markt. Hinter der Arona AG stecken die Unternehmer Patrick Mäusli und Adrian Tschanz.

Heute beginnt in Lyss die Lysspo, die grosse Gewerbeausstellung, die bis zum Sonntag dauert. An dieser stellt sich auch ein neues Unternehmen vor: die Arona AG. Diese befasst sich als Immobilien-Dienstleisterin mit der Bewirtschaftung, Vermittlung und Beratung im Immobilienwesen, wie sie gestern mitteilte.

Gründer der Arona AG sind die beiden Unternehmer Patrick Mäusli und Adrian Tschanz. Mäusli ist diplomierte Baumeister und Inhaber der Mäusli Bau

AG in Seedorf, Tschanz diplomierte Treuhanderexperte und Inhaber der Tschanz Treuhand AG in Lyss. Beide waren schon bisher an der «Schnittstelle von Immobilien-Dienstleistungen» tätig, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Diese Erfahrungen würden nun in der Arona AG gebündelt, woraus ein «sehr breites Angebot im Lebenszyklus einer Immobilie» resultiere, wird Tschanz zitiert.

Die Arona AG wird ihren Hauptsitz in Lyss haben und eine Niederlassung im Zentrum von Seedorf betreiben. Die Adressen sind jene der Stamm-Unternehmen der Gründer: Bahnhofstrasse 7 in Lyss respektive Bernstrasse 62 in Seedorf. Ansprechpersonen sind Mäusli und Tschanz sowie Patrick Teuscher, der für Verwaltung und Verkauf zuständig ist. *mt/tg*

Stadt stellt Kommunikation neu auf

Biel Die Stadt Biel bildet ein neues Kompetenzzentrum für die Kommunikation. Thomas Gfeller behält die Aufgaben der Wirtschaftsförderung.

«Es ist eine Win-Win-Situation», sagt Thomas Gfeller, Delegierter für Wirtschaft der Stadt Biel. Als solcher war er bislang auch verantwortlich für das Standortmarketing und die Kommunikation. Künftig wird Gfeller «nur» noch Wirtschaftsförderer sein. Sein Pensum dafür beträgt 40 Prozent.

Gfeller ist nicht etwa entmachtet worden. Es ist aber durchaus so, dass eine grössere Umstrukturierung der Grund ist für die Veränderung: Die Stadt Biel stellt die Kommunikation neu auf. Dazu bildet sie ein neues «Kompetenzzentrum für Kommunikation»,

wie der Gemeinderat gestern beschlossen und mitgeteilt hat.

Keine Trennung mehr

Dieses Kompetenzzentrum erstreckt sich über alle Direktionen, die Stadt schafft so mithin in diesem Bereich zeitgemässe Strukturen. «Wir haben festgestellt, dass die scharfe Trennung zwischen Gemeinderats- und Standortkommunikation mit der Zunahme der neuen Verbreitungskanäle nicht mehr zeitgemäss ist», sagt Stadtpräsident Erich Fehr. Während früher vor allem zwei Kanäle genutzt wurden – nämlich Medienmitteilungen für die Gemeinderats- und diverse Printprodukte für die Standortkommunikation –, so können sich neue Kanäle wie die sozialen Medien (Facebook, Twitter etc.) für mehrere Anliegen eignen. Es gibt also Überschneidungen, weswegen es aus Sicht der Stadt Sinn macht, die Kommunikation im

neuen Kompetenzzentrum zu zentralisieren. Auch soll so eine ähnliche Art und Qualität der Kommunikation über die verschiedenen Direktionen sichergestellt werden, so Fehr.

«Positives besser darstellen»

Mit der Neuorganisation endet auch eine Ära. Denn faktisch hat der Gemeinderat so das bisherige Modell des Stadtmarketings abgelöst, wie es im Jahr 2004 im Nachgang zur Expo.02 eingeführt worden war. Aufgehoben wird auch die Trennung zwischen der Information für Neuzuzüger und jene für bereits ansässige Einwohner. «Wir wollen positive Nachrichten besser darstellen», sagt Erich Fehr, «und zwar sowohl gegen aussen wie auch in Biel selber.»

Bislang betreibt die Stadt zwar einen Twitter-Account, auf Facebook ist sie offiziell aber nicht präsent. Ob sich dies ändert, wird das neue Kompetenzzentrum

unter der Leitung von Vizestadt-schreiber Julien Steiner nach seinem Start am 1. August entscheiden. Eine personelle Aufstockung ist laut Stadtpräsident Fehr nicht vorgesehen: «Durch das Bündeln der Kompetenzen erhoffen wir uns Skaleneffekte, womit wir schlagkräftiger werden sollten.»

Wirtschaftsförderer Thomas Gfeller wird für seine Tätigkeit als «Key Account Manager», also als erste Ansprechperson für Firmen, ein Pensum von 40 Prozent zur Verfügung haben. Das entspricht dem Aufwand, den er auch bislang für diese Aufgabe verwendet hat. Sein Amt als Verwaltungsratspräsident der Betreibergesellschaft des Innovationsparks wird er wie jenes der CTS beibehalten und zudem weitere Mandate in der Privatwirtschaft annehmen. «Klare schriftliche Regeln» und das Gebot höchster Transparenz sollen Interessenskonflikte verhindern. *Tobias Graden*